



Dario

Vandis

SPECIAL FORCE ONE

16

DER NEMESIS-PLAN



BASTEI ENTERTAINMENT 

Inhalt

[Cover](#)

[Über diese Serie](#)

[Über diese Folge](#)

[Über die Autoren](#)

[Titel](#)

[Impressum](#)

[Der Nemesis-Plan](#)

[In der nächsten Folge](#)

SFO - Die Spezialisten

Special Force One – Die Antwort der Vereinten Nationen auf den Terror der heutigen Zeit. Ein Spezialkommando, allein zu dem Zweck geschaffen, korrupte Staaten, Flugzeugentführer, Attentäter und Massenmörder zu bekämpfen.

Doch das Projekt hat nicht nur Befürworter. Auch in den eigenen Reihen gibt es Kritiker, die nur darauf warten, dass das Unternehmen fehlschlägt.

Das Alpha-Team um Colonel John Davidge und Leutnant Mark Harrer hat jedoch keine Wahl: Wenn die Vereinten Nationen um Hilfe rufen, rückt die SFO aus. Und wo sie im Einsatz sind, ist Versagen keine Option ...

Folge 01: Der erste Einsatz

Folge 02: Unter Feuer

Folge 03: Drogenkrieg

Folge 04: Operation »Broken Fish«

Folge 05: Feindname: Nexus

Folge 06: Das ägyptische Grabmal

Folge 07: Südsee-Inferno

Folge 08: Schatten der Vergangenheit

Folge 09: Auf verlorener Mission

Folge 10: Piraten vor Singapur

Folge 11: Einsatz hinter Klostermauern

Folge 12: Codename: Enigma

Folge 13: Insel aus Stahl

Folge 14: Der Atem Gottes

Folge 15: Flug in den Tod

Folge 16: Der Nemesis-Plan

Folge 17: Das Delta-Protokoll

Über diese Folge

Manuel Ortega, Top-Terrorist und Waffenhändler, wird in einem Hochsicherheitsgefängnis der CIA festgehalten. Als akuter Verdacht besteht, dass er befreit werden soll, wird das Special-Force-One-Team um Mark Harrer ausgesandt, um ebendies zu verhindern. Doch dabei geraten sie zwischen die Fronten. Aus irgendeinem Grund will die CIA nicht, dass Ortegas geheimes Wissen die SFO erreicht. Was weiß der Terrorist, das Harrer und seine Leute nicht erfahren sollen?

Special Force One – Die Antwort der Vereinten Nationen auf den Terror der heutigen Zeit. Ein Spezialkommando, allein zu dem Zweck geschaffen, korrupte Staaten, Flugzeugentführer, Attentäter und Massenmörder zu bekämpfen.

Über die Autoren

An der Romanserie Special Force One haben die Autoren **Michael J. Parrish, Roger Clement, Dario Vandis** und **Marcus Wolf** mitgearbeitet. Sie alle haben jahrelange Erfahrung im Schreiben von Action- und Abenteuer Geschichten. Durch ihr besonderes Interesse an Militär und Polizei haben sie außerdem fundierte Kenntnisse über militärische Abläufe und ein gutes Gespür für actiongeladene Erzählstoffe.

Dario Vandis



Der Nemesis-Plan

BASTEI ENTERTAINMENT 

BASTEI ENTERTAINMENT

Vollständige E-Book-Ausgabe
der beim Bastei Verlag erschienenen Romanheftausgabe

Bastei Entertainment in der Bastei Lübbe AG
© 2016 by Bastei Lübbe AG, Köln

Für die Originalausgabe:
Copyright © 2004 by Bastei Lübbe AG, Köln
Verlagsleiter Romanhefte: Dr. Florian Marzin
Verantwortlich für den Inhalt

Für diese Ausgabe:
Copyright © 2016 by Bastei Lübbe AG, Köln
Projektmanagement: Nils Neumeier/Stefan Dagge
Covergestaltung: Massimo Peter unter Verwendung von Motiven
© shutterstock/ktheapsu | © shutterstock/BPTU | © shutterstock/Alex Studio |
© shutterstock/TJUKTJUK | © shutterstock/Eduardo Ramirez Sanchez
E-Book-Erstellung:
César Satz & Grafik GmbH, Köln

ISBN 978-3-7325-2581-2

www.bastei-entertainment.de

www.lesejury.de

www.bastei.de

Der Nemesis-Plan

*Militärisches Hochsicherheitsgefängnis am Cerro Murallón,
Patagonien/
Argentinien
Montag, 0000 OZ*

Chuck Evans hatte sich vor die Monitore gefläzt und tippte gelangweilt auf der Tastatur herum. »Der volle Horror«, presste er zwischen zusammengebissenen Zähnen hervor. »Dame auf E4, jetzt bin ich erledigt, Mann.«

Der Schachcomputer war die einzige Abwechslung in einer langen Nacht.

»Hast du die Zellen gecheckt?«, fragte Enrique Lopez. Chuck grinste. »Klar doch. Ist alles ruhig.«

Auf den Bildschirmen der Überwachungsstation war drei Mal ein fast identisches Bild zu sehen. Ein kahler Raum mit einem metallenen Bettgestell. Die Häftlinge von Zelle 1 und 2 schliefen. Der Mann aber, den Lopez in Gedanken immer nur ›Z3‹ nannte, lag wach und starrte an die Decke.

»E-Mails?«, fragte Lopez hoffnungsvoll.

»Stephania hat dir geschrieben.« Chuck kicherte und starrte auf Enriques Bauchansatz. »Sie ist schon ganz feucht und will es von ihrem Kuschelbär besorgt bekommen.«

»Verpiss dich, Alter.«

»He, wo ist dein Sinn für Humor geblieben?«, beschwerte sich Chuck und wurde ernst. »Nein, keine Mails. Nur der übliche Formularquatsch.« Er gähnte. »Viel Spaß bei der Nachtschicht. Bin ich froh, dass ich mich aufs Ohr hauen kann.«

Enrique Lopez nahm seinen Platz ein und sah auf die Uhr. »Wusstest du, dass ich in 121 Stunden, 28 Minuten und 31 Sekunden Urlaub habe? Was sagst du dazu?«

Chuck tippte grinsend an seine Stirn und verschwand.

Enrique Lopez hörte, wie die Tür zu den privaten Räumen ins Schloss fiel, und starrte wieder auf den Bildschirm. Wahrscheinlich war es die Langeweile, die ›Z3‹ keinen Schlaf finden ließ. Lopez konnte ihn gut verstehen. Ihm selbst ging es nicht anders. Sechs Monate als Schließer am Murallón waren eine Ewigkeit. In dieser Zeit waren seine Schlafstörungen immer schlimmer geworden. Es lag an Rudolpho, dem dritten Wärter, der vor zwei Monaten erkrankt war. Seitdem gab es keinen Ersatz, und Chuck und Lopez schoben Sonderschichten. Eine organisatorische Schlamperei sondergleichen.

Lopez rutschte im Sessel hin und her. Der Hüftspeck kniff. Es gab einfach keine Abwechslung. Hinaus konnte man nicht. Der Eiswind tötete jeden, der den Sturz über die dreihundert Meter tiefe Eiswand überlebte.

Enrique Lopez tippte auf die Return-Taste, und das fliegende Windows-Symbol verschwand vom Bildschirm des Laptops, der in das System eingestöpselt war. Höchste Sicherheitsanforderungen, Gefahrenzulage, dachte er höhnisch. Die einzige Gefahr war, dass ihm seine Frau weglief. Sie hatten sich nicht im Streit getrennt, aber sechs Monate waren eine lange Zeit. Stephanias E-Mails waren während der letzten Wochen seltener geworden.

Z3 war immer noch wach.

Lopez stützte die Ellenbogen auf das Armaturenbrett und starrte auf den Monitor. Z3 war ein Neuling. Erst vor drei Monaten eingetroffen. Er lag da, die nackte, unbehaarte Brust halb unter der Decke verborgen, und starrte in die Kamera. Er schien nicht mal zu blinzeln.

Wer bist du?, dachte Lopez.

Vielleicht ein Landesverräter, ein Geheimdienstüberläufer. Oder ein renitenter Diktator aus

irgendeinem Dritte-Welt-Staat, den man verschwinden lassen wollte.

Enrique Lopez fühlte einen Schauer über seinen Rücken laufen. Er mochte die Augen von Z3 nicht. Der Kerl war ihm vom ersten Augenblick an unheimlich gewesen.

Wirst schon sehen, sagten diese Augen. Ich komme hier wieder raus.

Aber das war Blödsinn. Cerro Murallón war der einzige Ort der Welt, von dem es keine Rückkehr gab.

Enrique Lopez ertappte sich dabei, wie er den Monitor abschalten wollte. Er konnte den Blick von Z3 nicht mehr ertragen.

Doch seine Hand blieb über der Taste hängen.

Das Gesicht von Z3 erschien ihm irgendwie fahl. Und der Blick, der eben noch so furchterregend gewirkt hatte, kam ihm auf einmal leblos und starr vor.

Lopez tastete nach dem Lautsprecherknopf. Die Sprechanlage ermöglichte die Kommunikation mit den Häftlingen, ohne die Zellen zu betreten.

»Z3 - alles in Ordnung?«

Enrique Lopez kam sich vor wie ein Idiot.

Aber der Gefangene regte sich immer noch nicht. Er blinzelte nicht mal. Das war doch nicht normal!

»Z3, können Sie mich hören?«

Lopez spürte, wie sich Schweiß auf seiner Stirn sammelte. Er zögerte einen Moment, dann betätigte er eine andere Taste an der Funksprechanlage.

»Chuck - bist du noch wach?«

Die Antwort bestand aus einem Stöhnen. »Hab mich gerade ausgezogen. Was ist los?«

»Ich weiß nicht. Z3 macht Probleme. Er liegt einfach so da und regt sich nicht.«

»So was nennt man Schlafen.«

»Mit offenen Augen? Ich hab 'n komisches Gefühl, Chucky. Der liegt die ganze Zeit schon so da. Sieht verdammt so aus, als ob er ...« Lopez sprach es nicht aus.